

Der Bau kommt voran

Autor(en): **Loderer, Benedikt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **13 (2000)**

Heft [6]: **Schiffbau**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-121436>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

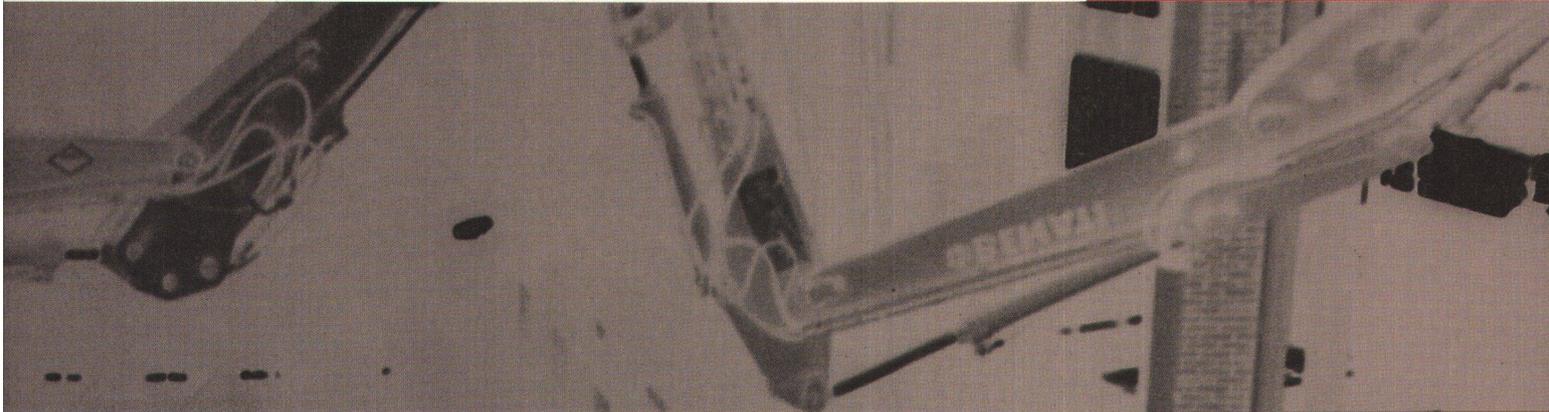
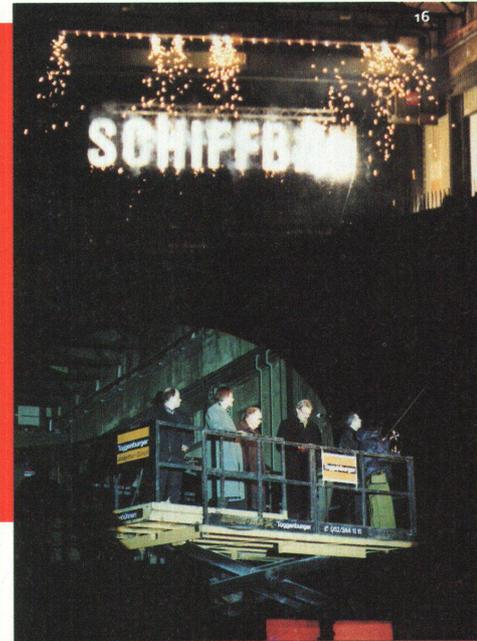
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der bau kommt voran

jeder bauprozess ist ein schauspiel. das stück wird aber nur einmal aufgeführt und kann nicht geprobt werden. die besetzung ist ausserordentlich figurenreich. frauenrollen sind rar und selten bühnenfüllend. die handlung ist eindimensional, es geht um durchführen, durchhalten, durchsetzen. pflicht und neigung reduzieren sich auf bestellung und lieferung. Aber ein eigenes tempo hat das ganze: ein rasendes schleichen! die handlung rollt mit unsichtbar sausendem wachstum als gewaltiger kraftakt vor unseren augen ab. erst die momentaufnahmen, wie heidi arens, beleuchterin des schauspielhauses, sie regelmässig machte, zeigt die unerbittlichkeit des bauvorgangs. nichts ist grossartiger, nichts ist sinnstiftender, nichts ist zeitgenössischer. am schluss bleibt das errichtete bühnenbild stehen und dient jahrelang anderen produktionen. LR

- 1 juni 1997. kurz vor baubeginn. Auch die industriebrachen haben ihre romantik. melancholischer blick durch eine industriegasse auf die schiffbauhalle
- 2 juni 1997. wo heute der weisse block des hofgebäudes steht, stand ein konglomerat von industriehallen. Links die noch bestehende fabrik, rechts die schon aufgegebene giesserei
- 3 11. juli 1997. in der schiffbauhalle türmen sich die holzklötzchen des industriebodens, der wegen der altlast nicht weiterverwendet werden konnte



- 4 september 1997. die industriebauten werden abgebrochen. doch nicht die freude des blinden dreinschlagens herrscht, sondern die disziplin der materialtrennung
- 5 19. juli 1997. das gelände ist geräumt. die beiden denkmalschutzobjekte kamin mit wassertank und schiffbauhalle stehen als überbleibsel einer vergangenen eisenzeit herum
- 6 24. februar 1998. die schiffbauhalle leer, ausgeräumt und übriggeblieben, oder ist es ein hangar für einen zeppelin? nebenan gehen die arbeiten an den fundamenten voran
- 7 6. april 1998. der rohbau wächst. die armierungseisen für die decke über dem erdgeschoss des hofgebäudes werden eingelegt. der liftschaft ist schon einige geschosse höher
- 8 22. oktober 1998. ein halbes jahr später ist man bereits im vierten stock. der hof nimmt gestalt an
- 9 4. juni 1999. die box ist erstellt. die senkrechten befestigungsschienen und die waagrechten arbeitsfugen bilden ein netz von schmucknarben auf den betonwänden
- 10 8. juni 1999. der rohbau des hofgebäudes ist abgeschlossen. der ausbau wird noch über ein jahr dauern
- 11 4. oktober 1999. in der schiffbauhalle musste das verseuchte erdreich ausgebaggert und gereinigt werden. dadurch gewann man, ohne es geplant zu haben, ein kellergeschoss
- 12 die umfassungswände der schiffbauhalle mussten mit neuen kellermauern unterfangen werden. vorne sieht man, wie hoch der grundwasserspiegel liegt
- 13 7. märz 2000. die einbauten in der schiffbauhalle nehmen form an. alle bauarbeiten wurden in konventioneller handarbeit ausgeführt
- 14 19. märz 2000. der betonkern für das restaurant in der halle ist unterdessen eingeschossig hochgezogen worden. das prinzip haus in haus wird deutlich
- 15 28. märz 2000. das gerüst verschwindet, die fassade des hofgebäudes ist fertig. es fehlt nur noch der goldene sockel
- 16 27. januar 2000. das kultur- und werkzentrum hat seinen ersten theatralischen auftritt und erhält in einem von feuerwerk beleuchteten festakt den namen schiffbau